

Jahresbericht

des Jugendzentrum KARO
für das Jahr 2006

Berichtszeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2006

Einleitung

Das Karo ist ein Jugendzentrum in der Trägerschaft der Stadt Wesel und ist Teil des Fachbereiches Jugend, Schule und Sport. Der zentrale Standort zielt auf einen großen Einzugsbereich, der deutlich über die Innenstadt hinausgeht, da das Karo auch für Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen erreichbar ist. Die geschätzte Besucher/innenzahl liegt bei mehreren hundert Personen insgesamt, die regelmäßig oder sporadisch die Möglichkeiten des Karo nutzen. Das Haus wird nach wie vor von der Zielgruppe sehr gut angenommen. Die Bedeutung gerade für die Kinder und Jugendlichen der Innenstadt kann nach der Schließung der Einrichtung im Haus Am Dom nicht hoch genug bewertet werden.

Das Karo ist ein großes, altes, buntes, schönes Haus. Die räumlichen Gegebenheiten, verteilt über vier Stockwerke auf 866 qm, lassen eine Vielzahl attraktiver Angebote zu, die Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle



Freizeitgestaltung ermöglichen. Dazu gehören die beiden Haupträume im Erdgeschoss, Multifunktionsraum (mit 90 qm der größte Raum) sowie Cafe-Bereich. Die hohe Anzahl und Ausstattung der weiteren Räume ermöglicht es, pädagogisch intensiv und angebotsorientiert zu arbeiten. Im Keller

gibt es eine Werkstatt inkl. Holzbereich und Brennofen sowie zwei Musik-Prüferäume inkl. Instrumentarium bzw. HipHop-Equipment. Im 1. Stock gibt es einen Bastelraum, einen PC-Raum inkl. Internetzugang sowie einen Sport-Toberaum. Mädchenraum im 2. Stock sowie hier zwei weitere Räume für das Projekt „13 Plus“ vervollständigen das Bild. Hinzu kommt das sehr ansprechende Außengelände, das es zulässt, bei gutem Wetter, Angebote nach draußen zu verlagern.

Seit der Eröffnung im Jahr 1998 arbeitet das Karo-Team mit Begeisterung daran, das Haus mit Leben zu füllen. In den gut acht Jahren konstanter Arbeit hat sich die Aufteilung in drei übergeordnete Schwerpunkte bewährt:

1. Offene Tür

2. Kooperationsprojekte

3. Kultur

Im Jahr 2005 ist allerdings ein weiterer bedeutender pädagogischer Schwerpunkt hinzugekommen: Der Bereich

4. ``Offene Ganztagschule/13 Plus``.

Hier wird seit Februar 2005 eine Gruppe von 20 Schüler/innen der 5. und 6. Jahrgangsstufe der GHS Martini montags bis donnerstags von 13:00 bis 16:00 Uhr betreut. Das Angebot beginnt für die Kinder nach Schulschluss mit einem gemeinsamen Mittagessen. Anschließend können die Kinder unter Aufsicht und Mithilfe des Personals ihre Hausaufgaben erledigen. Schließlich gibt es ein Spieleprogramm, wobei die Teilnehmer/innen zusätzlich die weit reichenden Möglichkeiten des Karo nutzen können.



Der bedeutendste und mit Abstand zeitintensivste Schwerpunkt ist der Bereich der Offenen Tür. Hier ist das Karo, abgesehen von der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, ganzjährig geöffnet und bietet zudem Ferienprogramme an. Das Haus steht Kindern und Jugendlichen an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung. Der Montag ist für Tanzkurse und Bandprojekte, sowie für die Gruppe der Offenen Ganztagschule reserviert. Die Angebote der Offenen Tür richten sich von dienstags bis sonntags, in der Zeit von 14:30 bis 21:00 Uhr, an Weseler Kinder und Jugendliche. Im Übergang vom Kinder- zum Jugendbereich ist darin eine halbe Stunde Pause enthalten. Daraus ergibt sich insgesamt eine wöchentliche Öffnungszeit von 36 Stunden. Gerade die Wochenendtage sind besonders gut besucht.



Im Rahmen der Offenen Tür arbeitet das Karo-Team stark angebotsorientiert und stellt den Kindern und Jugendlichen eine Reihe attraktiver und sinnvoller Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung. Im Vordergrund stehen dabei die Förderung von Kreativität und Bewegung sowie die Vermittlung von sozialem Lernen in der Gruppe. Die Anwesenheit von täglich 50 bis 150 Kindern und Jugendlichen unterstreicht, welche große Bedeutung das Haus für die Zielgruppe in Wesel hat.

Im Rahmen der Fachbereichsbildung „Jugend, Schule und Sport“ innerhalb der Stadtverwaltung Wesel erhält der zweite Karo-Schwerpunkt,

„Kooperationsprojekte“, eine besondere Gewichtung. Schule und Jugendhilfe rücken damit enger zusammen. Eine Vernetzung erscheint deswegen als sehr sinnvoll, damit beide Seiten gemeinsam intensiver an jugendspezifischen Problemstellungen arbeiten zu können. In diesem Sinne hat das Karo im Jahr 2006 in Kooperation mit Schulen und weiteren Institutionen zwei Großprojekte kontinuierlich und erfolgreich weitergeführt sowie ein neues Projekt begonnen. Beim „Kulturpädagogischen Anti-Gewalt-Projekt“, das 2006 zum fünften Mal stattfand, wurde über eine Woche lang die gesamte 7. Jahrgangsstufe der Realschule Mitte mit insgesamt 160 Schüler/innen in Arbeitsgruppen betreut. Zielsetzung war hier das Aufzeigen positiver Freizeitmöglichkeiten und damit Wege aus der Gewalt.



Das Projekt „Übergang Schule/Beruf“ für die 9. Jahrgangsstufe der GHS Martini fand in der Zeit von November bis Dezember zum achten Mal statt. Die vier Schulklassen mit insgesamt 100 Schüler/innen wurden über sechs Wochen im Rahmen eines Projektunterrichts zu dem Thema informiert. Darüber hinaus hat das Karo im Dezember 2006 in Kooperation

mit den Theaterpädagogen von Comic On! erstmals auch Deeskalationstrainings in der Konrad-Duden-Hauptschule angeboten. Die Angebote richteten sich an die vier Schulklassen der fünften und sechsten Jahrgangsstufe. Die unteren Schulklassen wurden in Abstimmung mit der Schulleitung bewusst ausgewählt. Schon frühzeitig sollten hier die Schüler/innen Hilfestellung bekommen, wie sie sich in konfliktreichen Situationen verhalten können. Zudem dienten die Trainings der Stärkung der Klassengemeinschaft. Geplant ist, die Trainings als präventives Angebot in den folgenden Jahren jeweils für die fünfte Jahrgangsstufe der Konrad-Duden-Hauptschule durchzuführen.



Der dritte Schwerpunkt, „Kultur“, umfasst den Konzert- und Kreativ-Kursbereich. Mit Hilfe dieser Angebote soll einerseits das kulturelle Leben in Wesel noch attraktiver gestaltet und andererseits Aufbauarbeit „von unten“ geleistet werden, d.h. Kinder und Jugendliche an Kultur heranzuführen. In diesem Sinne erfreuten sich die Kreativ-Kursangebote (Tanz, Gitarre und Töpfern) nach wie vor großer

Nachfrage. Auch die Musikangebote im Rahmen der Offenen Tür (Schlagzeug- und Gitarrentaining sowie Bandprojekte) werden überaus gut wahrgenommen, so dass das Karo seinen Beitrag dazu leistet, dass es in der Stadt Wesel momentan eine sehr lebendige Rock-, Punk- und HipHop- Kultur gibt. Die Musikangebote im Karo werden wöchentlich von etwa 100 Kindern und Jugendlichen wahrgenommen.

Zudem hat sich das Karo als überregionaler Konzertort längst etabliert. Im Jahr 2006 hat das Karo zwölf Konzerte veranstaltet. Die Strategie, professionelle Bands zu verpflichten, sowie der lokalen Szene ein Forum zu bieten, funktioniert sehr gut. Die zwölf Veranstaltungen wurden von insgesamt 1.530 Zuschauer/innen besucht. Höhepunkte waren hier die Konzerte mit den Great Crusades aus Chicago, der norwegischen Band Washington sowie mit der texanischen Band The Resentments. Herausragend war zudem das Texter Jubiläums Konzert. Auch die regelmäßigen Mini- Festivals 'KARO ROCKT', bei denen jeweils vier Lokalbands eine Chance bekommen, erfreuten sich großer Beliebtheit.



Trotz angespannter Personalsituation im Bereich der fest angestellten Mitarbeiter/innen bemüht sich das Karo-Team zu aller erst, den seit Jahren gesetzten Standard aufrecht zu erhalten, um die qualitativ gesicherte Fortführung der Angebote zu gewährleisten, die über die Jahre hinweg aufgebaut wurden. Damit das nicht in all zu routiniertes Arbeiten führt, hat das Jugendzentrum auch

im Jahr 2006 eine Reihe von Highlights gesetzt. Ein bedeutender Höhepunkt des Jahres 2006 war sicherlich der Abschluss der Aktion 'Leben Ohne Qualm'. Am Aschermittwoch war dann alles vorbei. Seitdem ist das Jugendzentrum rauchfrei. Wir freuten uns im Juni auch sehr über den Gewinn der Meisterschaft in der Billardliga, Saison 2006/07. Die Karo-Mannschaft hat sich in einem denkwürdigen Finale hauchdünn gegen das Jugendcafé Schepersfeld durchsetzen können.

Ein Proberaumfestival war für die Karo-Bandprojekte sicherlich ein Highlight. Hier konnten vier Bands vor Freunden, Bekannten und Verwandten ihr erworbenes Können unter Beweis stellen.

Absolut bedeutend war die bereits erwähnte erstmalige Durchführung der Deeskalationstrainings an der Konrad-Duden-Hauptschule.

Darüber hinaus betreute das Karo organisatorisch und praktisch Jugendarbeit in den Stadtteilen Schepersfeld und Feldmark. Die Erweiterung der Öffnungszeiten im Jugendcafé Schepersfeld auf wöchentlich 23 Stunden hat sich bewährt. Die Anwesenheit von täglich 15 bis 30 Kindern und Jugendlichen bestätigt den Bedarf. Auch die Fortführung der Kooperation zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde und der Stadt Wesel im Cafe Bäng hat sich für Feldmarker Jugendliche zum Vorteil entwickelt. Denn dadurch erhöht sich das Angebot für die Jugendlichen um wöchentlich 8 Stunden und bietet ihnen eine regelmäßige Anlaufstelle.



In der Folge werden zunächst die Mitarbeiter/innen des Jugendzentrums vorgestellt. Daran anschließend beschreibt dieser Bericht detailliert die einzelnen Schwerpunkte und listet die Aktivitäten des Jahres 2006 auf. Als Anhang wird ein Pressespiegel zur Verfügung gestellt. Das Karo-Team wird sich auch im Jahr 2007 mit größtem Engagement bemühen, das Haus für junge Menschen möglichst attraktiv und lebendig zu gestalten.

Das Team

Das Karo-Kernteam besteht momentan aus vier pädagogischen Mitarbeiter/innen, die 3 ½ Stellen ausfüllen (davon sind 2 ½ Stellen im Karo angesiedelt, eine im Schepersfeld). Hinzu kommen ein jährlich wechselnder Jahrespraktikant sowie zwei Zivildienstleistende. Zur Ergänzung der Dienste an den Wochenenden und in der Feldmark wurden außerdem im Jahr 2006 vier freie Mitarbeiter/innen eingesetzt. Zusätzlich wurden für das Projekt „13 Plus“ zwei weitere Mitarbeiterinnen im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung eingestellt und über einen zweckgebundenen Landeszuschuss finanziert.

Darüber hinaus wurden einzelne wöchentliche Angebote von Honorarkräften betreut. Das Kern-Team setzt sich zwei Mal im Jahr konzeptionell zusammen, um bestehende Angebote zu überprüfen bzw. neue Ideen zu entwickeln.

Die nicht erfolgte Wiederbesetzung einer halben Stelle seit dem 15.11.2001 konnte im Rahmen einer Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt vorübergehend aufgefangen werden. Diese Stelle ist nun endgültig weggefallen, da sie vom Arbeitsamt nicht mehr gefördert wird. Stattdessen gibt es im Jugendzentrum Karo seit dem 01.01.2005 im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten fünf Stellen mit wechselnden Personen. Vier dieser Maßnahmen sind im pädagogischen Bereich angesiedelt, eine im haustechnischen Bereich. Die vier Mitarbeiter/innen des pädagogischen Bereiches ergänzen Angebote der Offenen Tür sowie des Angebotes 13 Plus, so dass einerseits die ausreichende Besetzung im Rahmen der umfangreichen Angebote einer Sieben-Tage-Woche gesichert ist. Auch ist das für die betreffenden Personen eine Chance zur Wiedereingewöhnung oder im besten Falle zum Wiedereinstieg ins Berufsleben. Auf der anderen Seite ist es sehr aufwendig, jeweils neues Personal nach einem halben Jahr, in Ausnahmefällen nach einem ganzen Jahr neu einzuarbeiten.

Die Leitung innerhalb einer vollen Stelle hat Diplom- Pädagoge Mathias Schüller, der die Schwerpunkte „Organisation“ und „Kultur“ betreut. Die stellvertretende Leitung übernimmt Nadine Schodre. Frau Schodre hat als Erzieherin eine volle Stelle und arbeitet in den Schwerpunkten „Ferienprogramme“ und „Projekte“. Sie übernimmt in der Elternzeit die Vertretung von Valeska Kolbe. Dipl.- Sozialpädagogin Sylke Bergmann leistet ihren Dienst innerhalb einer ½- Stelle. Sie betreut die Angebote der Offenen Tür für Jugendliche im Abendbereich. Die Planung der Offenen Tür im Nachmittagsbereich war bei der nicht wieder besetzten ½- Stelle angesiedelt und wurde im Berichtszeitraum vor allem durch Frau Schodre aufgefangen.

Hinzu kommt eine volle Stelle im Rahmen eines Jahrespraktikums für Erzieher/innen, die jährlich neu besetzt wird und im Jahr 2006 von Lars de Groot ausgefüllt wurde. Darüber hinaus leisten momentan Mike Ahrens und Tobias Göbeler ihren Zivildienst im Karo ab.

Wolf- Dietrich Reitz ist verantwortlich für die Karo- Außenstelle im Jugendcafé Schepersfeld. Als Erzieher hat er eine volle Stelle in Koordination und Durchführung von Maßnahmen im besagten Stadtteil. Zudem hat Herr Reitz die Durchführung der Deeskalationstrainings in der Konrad-Duden-Hauptschule organisiert.

Alle hier genannten Mitarbeiter/innen übernahmen auch Aufgaben in den Schwerpunkten der Kollegen/innen und hatten Dienstzeiten im Rahmen der Offenen Tür, also auch an den Wochenenden. Das Team insgesamt zeichnet sich durch großen Einsatz, Hilfsbereitschaft, Kreativität und Professionalität aus.



ÜBERSICHT

1. Offene Tür

- ... für Kinder
- ... für Jugendliche
- Angebotsstruktur
- Ferienprogramme

2. Kooperationsprojekte Jugendhilfe / Schule

- Kulturpädagogisches Anti- Gewalt- Projekt (Realschule Mitte)
- Übergang Schule / Beruf (GHS Martini)
- Deeskalationstraining (Konrad-Duden- Hauptschule)

3. Kultur

- Konzerte
- Kurse

4. Offene Ganztagschule/13 Plus

5. Jugendarbeit Schepersfeld und Feldmark

6. Pressespiegel

1. Offene Tür

Die Offene Tür ist im Karo der wichtigste und zeitintensivste Arbeitsschwerpunkt. Sie steht Weseler Kindern und Jugendlichen dienstags bis sonntags, an sechs Tagen in der Woche, von 14:30 bis 21:00 Uhr zur Verfügung. Daraus ergibt sich eine wöchentliche Öffnungszeit von 36 Stunden, die z.T. durch Zusatzveranstaltungen ausgedehnt wird.

Die Öffnungszeiten der Offenen Tür werden in erster Linie von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwächeren Familien genutzt. Das Selbstverständnis des Karo-Teams lässt sich daraus ableiten, besonders jenen Kindern und Jugendlichen eine Anlaufstelle zu bieten. Es scheint sich bewahrheitet zu haben, dass die gesellschaftliche Schere in den letzten Jahren weiter auseinander klaffte. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren wohl verstärken. Aus diesem Grund bleiben Einrichtungen wie das Jugendzentrum wichtig, um mit zu helfen, den sozialen Frieden zu sichern. Die Bedeutung des Karo für die Innenstadt in Wesel ist nach der Schließung der Einrichtung im Haus am Dom noch gewachsen.

Auch Besuche von Kindern und Jugendlichen aus Mittelschichtfamilien sind möglich, so dass im Karo keine Gettoisierung stattfindet. Wichtig bleibt zudem die Begegnung zwischen den Kulturen. Das Jugendzentrum bildet einen Schutzraum für Begegnungen und gewährleistet damit Integration.

...für Kinder

Das Karo steht Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren dienstags bis sonntags in der Zeit von 14:30 bis 17:30 zur Verfügung. Der Nachmittagsbereich hatte auch im Jahr 2006 einen täglichen Durchlauf von 20 bis 70 Kindern. Diese seit Jahren kontinuierlich hohe Anzahl Weseler Kinder dokumentiert den großen Bedarf betreuter Angebote für die Zielgruppe.

Kinder sind durchaus in der Lage zu integrieren. Die verschiedenen Kulturen spielen wie selbstverständlich miteinander, wenn die Regeln klar sind. Hier kann pädagogisch gegen Vorurteile angegangen werden, die ja zumeist doch nur von den Erwachsenen übernommen werden. Wichtig ist vielmehr, dass positive Lebensinhalte vorgelebt werden, die ein Miteinander ermöglichen.

Das Team legt ein großes Augenmerk auf eine gute Beziehungsarbeit, zumal das Karo für viele Kinder das „zweite Zuhause“ geworden ist. Gerade an den Wochenenden und in den Ferien ist das Haus eine wichtige Anlaufstelle.

Die Herkunft der Kinder war international, wobei die Mehrzahl Deutsche waren. Mädchen waren etwa zu 40 % vertreten.

Bei den Jungen betrug der ausländische Anteil ca. 40 %, die Mädchen waren etwa zu 80 % deutscher Nationalität.

...für Jugendliche



Jugendliche ab 13 Jahren können das Karo dienstags bis sonntags in der Zeit von 18:00 bis 21:00 Uhr besuchen. Auch hier stellt das Karo einen Schutzraum für die Begegnung der Kulturen dar. Wichtig ist, dass die Offene Tür den Jugendlichen einen Treffpunkt bietet, in dem sie unter sich sein können. Feste Regeln müssen eingehalten werden, deren Durchsetzung im Zweifelsfall den pädagogischen Mitarbeiter/innen obliegt.

Stimmen die Rahmenbedingungen, können deutsche, polnische, russische, türkische, kurdische, arabische, afrikanische, griechische und jugoslawische Jugendliche respektvoll miteinander umgehen. Die Bedeutung der Rahmenbedingungen ist hier in der Tat groß, denn zum Besucherstamm gehörte eine Reihe Jugendlicher mit einem erhöhten Aggressionspotential. In „ihrem“ Jugendzentrum lernen sie mit der Zeit die Regeln des sozialen Miteinanders kennen. Lässt man sie auf der Straße mit sich alleine, haben sie geringe Chancen, diese Erfahrungen zu machen. Sie werden versuchen, sich den Regeln der Erwachsenen zu entziehen bis es vielleicht zu spät ist.

Auch die vernetzende Zusammenarbeit mit der gegenüberliegenden Martini-Hauptschule ist als Faktor eines positiven Sozialisationsprozesses unabdingbar, zumal ein hoher Anteil der Besucher/innen des Abendbereiches hier zur Schule geht. Im Rahmen von Vernetzung bleiben zudem Kooperationen mit der Drogenberatung, der Polizei und der Agentur für Arbeit absolut wichtig. Darüber hinaus gab es in Einzelfällen enge Kontakte zum Sozialen Dienst der Stadt Wesel.

Im Jahr 2006 gab es im Jugendzentrum einen täglichen Durchlauf von 20 bis 80 Jugendlichen. Der Mädchenanteil war wechselnd, betrug im Durchschnitt etwa 40 %.

Die Mehrzahl, d.h. etwa 70 %, der Jugendlichen waren ausländischer Herkunft. Fast ausnahmslos stammen die Besucher/innen aus einfachen sozialen Verhältnissen. In diesem Rahmen rücken deutsche und ausländische Jugendliche zusammen. Es scheint so, dass der soziale Hintergrund verbindet und dahinter die kulturellen Unterschiede verblassen. So rücken die Jugendlichen unterschiedlicher kultureller, aber gleicher sozial niedriger Herkunft, in ihrer HipHop-Subkultur zusammen. Hier drücken sie in zum Teil drastischer Form ihre Gefühle aus und das entscheidende Lebensgefühl besteht darin, der „Rest“ zu sein, übrig zu bleiben.



Dem zu begegnen, sieht das Karo-Team als eines der größten Herausforderungen. Zu allererst wollen wir den Jugendlichen ein Gefühl von Heimat vermitteln, so dass sie sich im Karo sicher, wohl und zu Hause fühlen können. Die Zeit im Jugendzentrum soll natürlich Spaß machen, für jeden einzelnen etwas positives sein.

Hat sich ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, bieten wir jedem Jugendlichen jede erdenkliche Hilfe an. Das beginnt bei moralischen Hilfestellungen in dem Sinne, was ist richtiges und was ist falsches Verhalten. Das beginnt bei kleinen Dingen. Aber gerade auch die größeren Problemstellungen sind wichtig, damit sie im Rahmen des Jugendstrafrechtes nicht auffällig werden. Sollte dies doch geschehen, so helfen wir auch hier, damit sich das delinquente Verhalten nicht wiederholt. Wir helfen bei Problemen zu Hause, in der Schule, bei der Jobsuche u.s.w. Wir möchten jedem Jugendlichen helfen, seinen Platz in der sozialen Gemeinschaft zu finden.

Angebotsstruktur



Im Jahr 2006 stellte das Karo-Team im Rahmen der Offenen Tür eine Reihe von Angeboten zur Verfügung, um den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Dahinter steht die Grundannahme, dass jemand, der mit sich selbst etwas Sinnvolles anfangen kann, sich auch anderen gegenüber angemessen verhält. Es orientierte sich dabei in der Planung und Durchführung an den Bedürfnissen des Klientels. Im Vordergrund standen die Förderung von Kreativität und Bewegung sowie die Vermittlung von sozialem Lernen in der Gruppe. Hinter der gebotenen Angebotsstruktur steht also die Zielsetzung, den Kindern und Jugendlichen positive Inhalte und damit eine positive und selbst bestimmte Lebensführung zu vermitteln. Letztendlich heißt das natürlich auch Spaß.

Kreativität ist im Karo ein enorm wichtiger Angebotsschwerpunkt. Die kreativen Bastelangebote inkl. Holzarbeiten wurden von den Kindern fortwährend gut angenommen.

Auch die Musik blieb im Jahr 2006 ein wichtiger Bestandteil der Karo-Angebote. Hier gab es Schlagzeug-, Gitarre- und Bandprojekte, die immer wieder neue Kinder und Jugendliche ins Karo lockten. Der Proberaum war rund um die Uhr besetzt. Mittlerweile werden im Karo 12 Kinder- und Jugendbandprojekte (davon vier Mädchenbands) betreut und eine Reihe weiterer Kinder und Jugendliche beim Schlagzeug- und Gitarrenunterricht. Wöchentlich 100 Kinder und Jugendliche nutzen die handgemachten Musikangebote des Karo. Beim Proberaumfestival im November konnten vier Bands ihr Können einem zahlreichen Publikum präsentieren.

Zudem wurde vor vier Jahren ein zweiter Musikraum mit dem Schwerpunkt „HipHop“ eingerichtet. Das anfangs wöchentliche Angebot des HipHop Cafes ist unter ehrenamtlicher Mitwirkung älterer Jugendlicher beständig ausgebaut worden und erlebt mittlerweile den Höhepunkt einer 7-Tage-Woche. Es wird beständig genutzt, denn die Jugendlichen empfinden HipHop als ihr Sprachrohr. Sie haben den Raum in Eigenarbeit renoviert. Sie basteln ihre eigenen Beats und Sounds und schreiben in ihrer drastischen Sprache ihre eigenen Texte. In Zusammenarbeit mit der hauseigenen HipHop Crew hat das Karo im Jahr 2006 fünf Parties veranstaltet. Diese wurden von jeweils 100 bis 150 Jugendlichen genutzt und waren damit gut besucht. Die Anlässe waren Karneval, die Sommerferien, die interkulturellen Tage, Halloween und der Jahresabschluss.

Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und Jugendlichen wird über die Angebote im sog. Toberaum und auf dem Außengelände entsprochen. Der Toberaum im 1. Stock, ausgestattet mit Matten und Sportartikeln, eignet sich insbesondere, um Dampf abzulassen. Er wurde im Jahr 2006 häufig von den Kindern genutzt. Die installierte Bolderwand zum Querklettern trägt maßgeblich zur Attraktivität des Toberaumes bei.

Auch auf dem Außengelände sind viele Bewegungsformen umsetzbar, vor allem Ballspiele aller Arten. Bei den Jungs wird Fußball immer die Nr. 1 sein. Das Karo-Team achtet darauf, dass eine Reihe von Angeboten an der frischen Luft durchgeführt wird. Die Begeisterung des aktuellen Jahrespraktikanten Lars de Groot hat noch mal zusätzlich zum erheblichen Ausbau der sportlichen Aktivitäten geführt.



Kreativität und Sport begünstigen soziales Lernen in der Gruppe. Wer eine sinnvolle Aufgabe hat, lernt mit Spaß und damit besser. Das Karo-Team bemüht sich, den Kindern und Jugendlichen klare Regeln, Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenlebens zu vermitteln, positive Werte aufzuzeigen, sowie mit Konflikten offen und lösungsfähig umzugehen. In diesem Sinne wurden im Abendbereich zu jugendspezifischen Problemstellungen einzelne Veranstaltungen durchgeführt.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Karo waren sicherlich die vorbereitenden Maßnahmen zum rauchfreien Jugendzentrum, die zum 01.03.2006 abgeschlossen wurden. Das Karo ist nun rauchfrei. Im Rahmen der Suchtwoche wurde die Aktion weiter geführt. Hier wurde unter dem Motto 'Sport statt Nikotin' ein Fußballturnier inkl. Nikotin-Quiz veranstaltet. Zusätzlich gab es für die Kinder im Nachmittagsbereich ein präventives Anti-Rauch-Angebot. Die Projekte wurden von Seiten der Drogenberatung unterstützt.



Ein Coolnesstraining für männliche Jugendliche wurde anders als in den Vorjahren erstmals im Nachmittagsbereich durchgeführt. Hier gab es Bedarf für eine Jungen Gruppe. Zusätzlich haben wir mit neun Jungen und zwei Mädchen aus dem Abendbereich die Haftanstalt in Duisburg besucht. Abschreckung ist hier das pädagogische Stichwort. Zu Beginn gab es eine 60minütige Gesprächsrunde mit Bediensteten und zwei Insassen der Strafanstalt. Es folgte ein Rundgang durch die Gänge. Die Jugendlichen waren von der Veranstaltung sehr beeindruckt.

Die Mädchenarbeit konnte im Jahr 2006 kontinuierlich weitergeführt werden. Es gab im Nachmittagsbereich eine wöchentliche Mädchengruppe, an der regelmäßig 5-10 Mädchen teilgenommen haben. Sie genießen die Zeit für sich und auch die wöchentlichen Angebote, die sie selber mit bestimmen. Für das

Jahr 2007 ist geplant, gerade auch für die zahlreichen Mädchen im Abendbereich, einen Mädchentag einzuführen.

Darüber hinaus gab es im Jahr 2006 eine Reihe weiterer regelmäßiger oder einzelner Veranstaltungen. Dazu gehörten Graffiti-Aktionen, Stadtrallye, Kochangebote, Kinder-Discos, Kinotage, Quizabende, PC-Angebote, Internet-Cafe, Trödelmärkte, Filmnächte, Turniere, Teilnahme mit einer Mannschaft an der Billardliga sowie ein Adventsbasar.

Ferienprogramme

Das Karo hat auch in den Oster-, Sommer- und Herbstferien geöffnet. Hier besteht für die Kinder und Jugendlichen ein großer Bedarf, denn in den Ferien



gibt es viel freie Zeit. Außerdem scheint es so, dass sich eine Reihe von Familien oder auch Alleinerziehenden keinen Urlaub leisten können. Auf jeden Fall waren die speziellen Ferienangebote, besonders im Sommer, sehr gut besucht. Über die Ferienangebote konnte das Team immer wieder neue Kinder und Jugendliche für das Karo interessieren.

Die Angebote der Oster- und Herbstferien spiegeln thematisch die jeweilige Jahreszeit wider. Hier gab es neben Bastel- und Kochangeboten eine Reihe von Spiel- und Sportmöglichkeiten.

In den Sommerferien 2006 trug das Karo wesentlich zum städtischen Ferienaktionsprogramm bei. Die Angebote für die Kinder waren zudem eine sinnvolle Ergänzung zur Stadtranderholung. Es gab Sport-, Kreativ- und Kochangebote. Highlights waren hier ein Zeltlager, Trödelmarkt, Musik-Schnupperangebot sowie eine gruselige Nachtwanderung. Besonders hervorzuheben ist das Angebot einer Fahrradwerkstatt. Fünfzehn Kinder haben hier unter Anleitung von 'Fahrrad Bonge` ihre Räder repariert. Das Projekt wurde unterstützt von den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei und der Kreisverkehrswacht.

Für die Jugendlichen gab es neben den Angeboten der Offenen Tür zusätzlich eine Fahrt zum Movie World Park, eine rasselvolle Ferienabschlussparty und ein Fußballturnier.

Einer der Höhepunkte war sicherlich wieder der Graffiti-Contest, den das Karo zum achten Mal veranstaltete. Dieser hat sich in der Szene einen überregionalen

Ruf erworben und lockt neben Weseler Jugendlichen auch Besucher/innen aus ganz NRW.

2. Kooperationsprojekte Jugendhilfe / Schule



Das Team des Jugendzentrums legt großen Wert darauf, gute Kontakte zu den Weseler Schulen zu pflegen. Aufgrund der räumlichen Nähe gibt es die meisten Berührungspunkte zur GHS Martini und zur Realschule Mitte, zumal die größte Anzahl der Karo-Besucher/innen diese beiden Schulen besucht. Mit Hilfe der hier beschriebenen Projekte ist es möglich, viele Jugendliche für bestimmte Themenkomplexe zu sensibilisieren. Die Bündelung von Fachwissen über eine Vernetzung der verschiedensten Fachinstitutionen garantiert eine hohe Qualität der jeweiligen Projekte. Die kontinuierliche Weiterführung der Projekte über Jahre hinweg erreicht eine sehr große Zahl

Jugendlicher und kann das soziale Klima in der Stadt Wesel positiv beeinflussen.

Kulturpädagogisches Anti – Gewalt – Projekt (Realschule Mitte)

Das hier beschriebene Projekt wurde im Mai 2006 zum fünften Mal als Kooperation zwischen dem Karo und der Realschule Mitte durchgeführt. Innerhalb einer Schulwoche plus einen Einführungstag erhielt die gesamte 7. Jahrgangsstufe mit 150 Schüler/innen zum Thema intensive Betreuung.

Den ersten Projekttag verbrachten die Jugendlichen im Klassenverband. Hier gab es über professionell geschulte Trainer eine Einführung zum Thema 'Gewalt', verbunden mit Verhaltensübungen und Rollenspielen. Der Einführungstag diente der Sensibilisierung der Schüler/innen, die sich in der Folgezeit intensiv mit dem Thema auseinander gesetzt haben.

Für den 2. bis 5. Projekttag wurden dreizehn Arbeitsgruppen gebildet, für die sich die Schüler/innen nach Neigungen anmelden konnten. Dazu gehörten 2 x Tanzen (Videodancing), Video (Erstellen eines kompletten Films, d.h. eines Krimis), Videodokumentation (hier wurde das Projekt in seiner Gesamtheit fest gehalten), Kunst (Gipsplastiken, Graffiti), Sport (Selbstverteidigung, Basketball, Klettern, Billard), Gesundheit (Kochen, Wellness) sowie eine Zeitungsgruppe, deren Aufgabe es war, das gesamte Projekt via Printmedium zu dokumentieren. Die Jugendlichen der Zeitungsgruppe wurden von der Lokalredaktion der NRZ

angeleitet. Auch darüber hinaus wurden sämtliche Arbeitsgruppen von Profis betreut. Am sechsten und letzten Projekttag haben sich die Schüler/innen die jeweiligen Arbeitsergebnisse im Rahmen einer Präsentation gegenseitig vorgestellt.



Die Zielsetzung war, über die Inhalte der einzelnen Arbeitsgruppen, positive Freizeitmöglichkeiten und auch Lebensinhalte aufzuzeigen, als Gegenpol zu einer negativen Lebenseinstellung, die aggressives, gewaltbereites Handeln begünstigt. Eine weitere Zielsetzung war die Schulung der Wahrnehmung zum Thema und damit die bewusste Auseinandersetzung.

Das Projekt wurde von allen Beteiligten mit Begeisterung aufgenommen und sowohl von Seiten des Karo (als Konzeptentwickler und Organisator), der Schule, der beteiligten Leiter/innen der Arbeitsgruppen, der Anti-Gewalt-Trainer und- was das wichtigste ist- von den Jugendlichen äußerst positiv bewertet. Für das Jahr 2007 ist in jedem Fall eine Fortführung des Projektes geplant.

Übergang Schule / Beruf (GHS Martini)

Das Projekt wurde im Jahr 2006 bereits zum achten Mal durchgeführt. Hieran beteiligten sich im Zeitraum von November bis Dezember über sechs Wochen lang die Schüler/innen der neunten Jahrgangsstufe der Martini-Hauptschule. Die betroffenen vier Schulklassen mit insgesamt 100 Jugendlichen wurden in diesem Zeitraum ein Mal in der Woche klassenweise im Rahmen eines Projektunterrichtes umfassend über das Thema informiert. Neben dem Karo und der Hauptschule waren vernetzend weitere Institutionen an der Planung und Durchführung beteiligt. Dazu gehörten die Arbeitsagentur Wesel, die Drogenberatungsstelle sowie die Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes. Darüber hinaus unterstützten die Betriebe Rühl Haustechnik und Schreinerei Biesemann das Projekt.



Im Jahr 2005 wurde zum ersten Mal ein neuer Projektverlauf gewählt, der im Jahr 2006 etwas verändert und verbessert fortgeführt wurde. Das ergab sich aus der Notwendigkeit, dass nur noch ein kleiner Prozentsatz der Hauptschüler/innen unmittelbar nach Abschluss in Ausbildung kommt. Mit dem Standard 10 A-Abschluss sind die Chancen sehr schlecht, ohne Abschluss ausweglos.

Dass es aber doch Möglichkeiten gibt, das aufzuzeigen, war Ziel des Projektes. In den ersten beiden Projektwochen hat die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit den Jugendlichen Wege aufgezeichnet. Dazu gehörten die Berufe, die für Hauptschüler/innen noch eine Rolle spielen. Darüber hinaus gehörten dazu auch die Alternativen an Weiterbildung, Zusatzqualifizierung oder Maßnahmen. Parallel dazu wurden Einstellungstests geübt.

Im Vordergrund stand aber vor allem, den Jugendlichen zu verdeutlichen, dass es letztendlich in ihrer Hand liegt, d.h. ihnen Motivationshilfe anzubieten. Letztendlich sind sie gezwungen, sich in diesem entscheidenden neunten Schuljahr Gedanken zu machen, da hier die Weichen für ihre weitere Zukunft gestellt werden.

Desweiteren gehörte ein zweiwöchiges Bewerbungstraining zum Projekt. Hier konnten die Jugendlichen Bewerbungsgespräche üben. Diese wurden per Videokamera aufgezeichnet und den Klassenlehrer/innen zur Nachbesprechung zur Verfügung gestellt. Eine Drogenberatung, die den Zusammenhang zwischen Drogenkonsum und schlechten Schulleistungen (bzw. im späteren Berufsleben) verdeutlichte, war Thema. Auch vor den Gefahren eines Abrutschens in die

Schuldenfalle wurde gewarnt. Hier konnte die Beraterin des Diakonischen Werkes die Jugendlichen in spielerischer Form für das schwierige Thema begeistern und auch umfassend beraten.

Alle Partner wollten mit diesem Projekt eine Sensibilisierung der Schüler/innen zum Thema erreichen. Denn sie müssen sich bereits mit dem Zeugnis der neunten Jahrgangsstufe bewerben, um sich angemessene Chancen auf dem ohnehin schwierigen Arbeitsmarkt zu erhalten. Oder sie müssen sich entscheiden, welchen Weg sie weiter gehen, sollten sie keinen Ausbildungsplatz bekommen, was für die Mehrzahl zutreffen wird. Das Projekt sollte helfen, ihnen für den Übergang in den Beruf oder in den neuen Lebensabschnitt das nötige Handwerkszeug zu verschaffen sowie einen realistischen Berufswunsch zu entwickeln, der ihren Neigungen entspricht.



Deeskalationstraining (Konrad-Duden-Hauptschule)

Im Dezember 2006 veranstaltete das Jugendzentrum Karo erstmals Deeskalationstrainings in der Konrad-Duden-Hauptschule. Die federführende Organisation übernahm Dieter Reitz.

Zielgruppe waren die Schüler/innen der vier Schulklassen der 5. und 6. Jahrgangsstufe, insgesamt 80 Kinder. Die Trainings wurden betreut von zwei professionellen Dozenten der Kölner Einrichtung Comic On!.

Ausgangspunkt war das brisante Thema 'Gewalt an Schulen'. Erfurt, Berlin und Emsdetten sind hier nur die Spitze des Eisberges. Hauptschulen sind



gekennzeichnet durch die Atmosphäre einer zunehmenden Perspektivlosigkeit. Hauptschüler/innen werden vom Arbeitsmarkt weitgehend ausgeschlossen. Sie sind der Rest, der übrig bleibt, wenn es ihnen nicht gelingt, mit langem Atem sich zusätzlich zu qualifizieren.

Diese 'gefühlte' Chancenlosigkeit führt an den Hauptschulen in ein Klima von Mobbing, Beleidigungen

und in Grenzfällen zu Gewalt. Die Gangster-Kultur wird als normal empfunden und verinnerlicht, ein Miteinander eingeschränkt. In der Auseinandersetzung mit dem anderen herrscht Sprachlosigkeit.

Die Trainings sollten ein Gegengewicht setzen. Der Ansatzpunkt war Kommunikation, das gemeinsame Gespräch: `Wo Worte fehlen, haben Einsicht und Verständnis für den anderen keine Chance` (www.comic-on.de). Die 5. und 6. Jahrgangsstufen wurden bewusst ausgewählt, um möglichst früh anzusetzen. Im Vordergrund stand die Stärkung der Klassengemeinschaft. Das miteinander Reden hilft bei Problemen, die nicht verschwinden, aber kleiner werden.

Die Schüler/innen sollten sich zudem spielerisch in die Lage des anderen versetzen. Wichtig war hier der Erwerb `...konkreter Handlungskompetenz und realistischer Verhaltensspielräume` (www.comic-on.de), um sich in Konfliktsituationen gewaltlos behaupten zu können.

Die Trainings schulten die Sensibilisierung für Situationen, in denen Gewalt entsteht. Sie forderten die Schüler/innen zu Toleranz und Respekt auf.

Das Karo Team freut sich auf die erneute Durchführung der Trainings für die kommende 5. Jahrgangsstufe Ende des Jahres 2007.

3. Kultur

Das Karo bemüht sich, seinen Beitrag zu leisten, das kulturelle Leben in Wesel zu bereichern. Zum einen werden im Karo hochkarätige Konzerte veranstaltet, die sich längst einen überregionalen Ruf erworben haben. Auf der anderen Seite sollen vor allem Kinder und Jugendliche an Kultur herangeführt werden. In diesem Sinne leisten die Kreativ- Angebote im Rahmen der Offenen Tür Aufbauarbeit `von unten`. Darüber hinaus veranstaltet das Karo Kreativ-Angebote in Kursform, in den Bereichen Tanz, Musik und Gestaltung.

Konzerte

Im Jahr 2006 hat das Karo zwölf Konzerte veranstaltet, bei denen insgesamt 27 Bands auf der Bühne standen. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass über die Auftritte professioneller Künstler, vor allem aus den USA, eine hohe Qualität und Attraktivität entstand. Darüber hinaus bot das Karo der lokalen Szene ein Forum, sich zu präsentieren. Tendenz ist, dass es wieder sehr viele Bands in Wesel gibt. Die jungen Musiker/innen bewegen sich vornehmlich im Punk- und Metalbereich. Das ist die jugendkulturelle Ausdrucksform vornehmlich der Mittelschicht.

Die Verbindung des Profi- mit dem Amateurbereich hat sehr gut funktioniert. In diesem Sinne standen im Jahr 2006 insgesamt 10 Profi- Acts auf der Bühne sowie 17 Bands aus Wesel und Umgebung. Bei den zwölf Veranstaltungen fanden insgesamt 1.530 Besucher/innen den Weg in die Konzerträume am Herzogenring. Die Konzerte funktionieren innerhalb einer äußerst intimen Atmosphäre, die vom Publikum sehr geschätzt wird.



Kurse

Bei den drei Kursformen im Karo (Tanz für Mädchen, Gitarre und Töpfern) müssen die Teilnehmer/innen eine geringe Gebühr bezahlen. Das Karo achtete darauf, dass das Entgelt kinder- und jugendgerecht niedrig belassen wurde, d.h. in der Regel 2 Euro pro Stunde. Die genannten drei Kursformen werden seit Jahren konstant im Karo angeboten, so dass mittlerweile sehr viele Kinder und Jugendliche aus Wesel teilgenommen haben. Auch im Jahr 2006 waren die Kreativ-Kursangebote im Karo durchgehend gut besucht.

4. Offene Ganztagschule/13 Plus

Seit Februar 2005 betreut das Karo eine Gruppe von 20 Kindern der 5. bis 7. Jahrgangsstufe der GHS Martini im Rahmen der Offenen Ganztagschule/13 Plus. 13 Plus heißt hier ab 13:00 Uhr. Das Angebot besteht während der Schulzeit an vier Tagen in der Woche, montags bis donnerstags.



Zum Ablauf: Nachdem alle Kinder der gegenüber liegenden Schule eingetroffen sind, gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Anschließend können die Kinder unter Mithilfe der Betreuer/innen die Hausaufgaben erledigen. Für die Kinder heißt das im Klartext, regelmäßiges Mittagessen und regelmäßige Hausaufgaben. Sind die Hausaufgaben fertig, gibt es ein Spieleprogramm, wobei die Kinder auch die übrigen Angebote der Offenen Tür nutzen können. Die Maßnahme ist eigentlich um 16:00 Uhr beendet. Darüber hinaus haben die Kinder natürlich auch die Möglichkeit, die Öffnungszeiten der Offenen Tür bis 17:30 Uhr zu nutzen und auch freitags oder an den Wochenenden das Karo zu besuchen. Darin liegt der große Vorteil der Anbindung der Betreuungsgruppe im Jugendzentrum.

Für Wesel hat das Karo, was weiterführende Schulen betrifft, das Pilotprojekt gestartet. Die Erfahrungen sind als äußerst positiv zu betrachten. Auch hier gibt es einen engen Draht zur Schule, sprich zu den Klassenlehrer/innen und der

Sozialarbeiterin. So konnte es gelingen, dass sich bei einigen Kindern die Schulleistungen verbesserten, bei anderen, ein regelmäßiger Schulbesuch überhaupt erst wieder möglich wurde. Die Kinder können individuell gefördert werden. Aufgrund des fast täglichen Besuches entsteht ein großes Vertrauensverhältnis, so dass den Kindern zudem bei Problemlagen geholfen werden kann.

Die GHS Martini wurde zum Schuljahr 2006/07 Ganztagschule. Nach dem Start mit der fünften Jahrgangsstufe und dem ständigen Ausbau des Angebotes stufenweise, wird die Förderung des 13-Plus Angebotes im Karo zum Schuljahr 2007/08 eingestellt. Das Team hat sich dieser Aufgabe für die Zeit von 2 1/2 Jahren sehr gerne gestellt und begrüßt den Ausbau der Ganztagsangebote an der GHS Martini und an den anderen Schulen.

5. Jugendarbeit Schepersfeld und Feldmark

Das Karo betreut organisatorisch und praktisch auch Jugendarbeit in anderen



Weseler Stadtteilen. Das Angebot im Jugendcafe Schepersfeld leitet Karo-Mitarbeiter Wolf-Dietrich Reitz. Aufgrund der Situation im Sozialraum schätzt das Karo- Team die offenen Angebote im Stadtteil Schepersfeld als besonders bedeutend ein. Die Erweiterung der Öffnungszeiten auf 23 Stunden wöchentlich hat sich in jedem Fall bewährt. Das Jugendcafe wird täglich

von 15 bis 30 Kindern und Jugendlichen besucht, was deutlich den Bedarf im Stadtteil aufzeigt.

In der Feldmark konnte zum 01.06.2004 die Kooperation von Jugendarbeit in den Räumen des Cafe Bäng wieder aufgenommen werden. Beteiligt sind hier die Evangelische Kirche als Hausherrin sowie die Stadt Wesel, vertreten durch das Jugendzentrum Karo. Das Karo gewährleistet an 2 Tagen in der Woche ein zusätzliches Angebot an Jugendarbeit in der Höhe von 8 Stunden.

Der Wegfall einer Jugendleiter-Stelle bei der Evangelischen Kirche hat auch zu Qualitätseinbußen in der Feldmarker Jugendarbeit geführt. Es ist anzustreben, dass möglichst bald eine ausgleichende und gute Lösung für die angemessene Fortführung der Jugendarbeit im Cafe Bäng gefunden wird.

Impressum

Herausgeber:



Jugendzentrum KARO
Team 52

Herzogenring 12
46483 Wesel

Telefon: +49 281 300 99 99

Fertigstellung: 10. Mai 2007

Verantwortlich:
Dipl.-Pädagoge Mathias Schüller